

HESSEN *natürlich*

Frühling 2024



Insekten
im Garten
schützen

Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen des NABU Hessen,



nur mit einer Fülle an verschiedenen Pflanzen, Tieren und Insekten bleibt unsere Natur lebendig und vielfältig. Strukturärmere Lebensräume, Flächenversiegelungen oder Pestizideinsätze wirken dem natürlichen Ökosystem entgegen und führen schlichtweg zu weniger Überlebenschancen für heimische Pflanzen und Tiere. Eine wichtige Ausweichmöglichkeit stellt deshalb der Garten dar. Mit wenigen Handgriffen kann hier eine Naturoase entstehen. Somit können viele von uns im Kleinen – ganz gleich ob Garten, Terrasse oder Balkon – einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz leisten.

Eine kleinräumige Kombination von Struktur- und Lebensraumelementen bietet vielen Tierarten ein neues Zuhause. Immer noch gibt es in unseren

Gärten viel zu viel wöchentlich geschnittenen Rasen im Sommerhalbjahr, zu viel Bemühen um Ordnung, zu oft Thuja und Kirschlorbeer statt Holunder oder Weißdorn.

Das Potenzial für weitere Wildtiere und Wildpflanzen im Garten ist also groß, z.B. durch die Pflanzung heimischer Kräuter und Bäume, durch das Anbringen von Nistkästen, durch die Anlage von Trockenmauern für Insekten und vielem mehr. In der aktuellen Ausgabe von „Hessen natürlich“ finden Sie zahlreiche Hinweise zum praktischen Artenschutz im eigenen Garten. Viel Spaß beim Lesen!

*Ihr Maik Sommerhage
NABU-Landesvorsitzender*

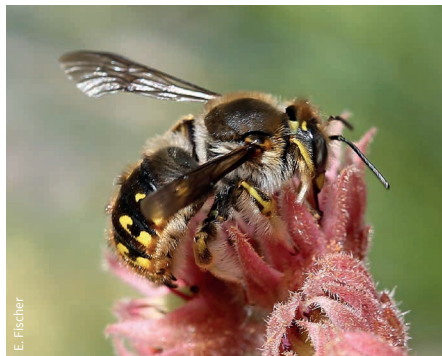
INTENSIVE NATURNUTZUNG GEFÄHRDET INSEKTENVIELFALT

Wildbienen sind wichtig für unsere Zukunft



Die Honigbiene ist als bedeutende Bestäuberin von Pflanzen in aller Munde. Forschungen haben aber nachgewiesen, dass Wildbienen weltweit mindestens genauso wichtig sind. So zeigte sich, dass Erdbeeren, Kirschen, Raps, Kürbisse und Melonen einen besonders reichen Ertrag bringen, wenn sie von Wildbienen bestäubt werden. Die wildlebende Verwandtschaft arbeitet beim Sammeln oftmals effektiver als die Honigbiene. Da über 80 Prozent der Kultur- und Wildpflanzen auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen sind, sollten wir viel sorgsamer mit ihnen umgehen.

Unverzichtbare Wildbienen · Wildbienen sind nicht nur wegen ihrer großen Bestäuberleistung für uns Menschen wichtig. Die 424 in Hessen vorkommenden Arten sind auch unverzichtbar für unsere Ökosysteme, die mit der Klimaerwärmung umso besser klar kommen, je artenreicher sie sind. Deshalb ist das um



sich greifende Bienen- und Insektensterben ein Grund zu großer Sorge. Mittlerweile stehen in Hessen 43 % der Wildbienenarten auf der Roten Liste und sind in ihrem Bestand gefährdet. In der freien Feldflur ist es vor allem der intensive Einsatz von Dünger und Pestiziden, der die Artenvielfalt gefährdet. Deshalb brauchen wir eine insektenfreundlichere Landwirtschaft. Aber auch in unseren Städten und Dörfern gibt es große Defizite beim Insektenschutz. Und in unseren Gärten.



Bienenfreundliche Gärten · Unsere Gärten können vielen Wildbienen und anderen Insektenarten ein Zuhause geben, wenn sie naturnah gestaltet werden. Schon mit wenig Aufwand lässt sich viel für Wildbienen tun, z.B. hier einen Totholzstapel anlegen oder dort offene Lehm- und Sandstellen zum Graben von Brutröhren einrichten. Und auf jeden Fall auf Dünger und Gifte verzichten. Mehr Infos finden sich im Internet unter ► www.nabu.de/garten. (Dr. Berthold Langenhorst)

Was Wildbienen wirklich hilft

Interview mit dem hessischen NABU-Experten für Wildbienen-Nisthilfen und Buchautor Eric Fischer



Shutterstock/unpict



Hessen natürlich: Wie sinnvoll sind Nisthilfen für Wildbienen eigentlich?

Eric Fischer: Richtig gebaut und platziert machen solche Nisthilfen besonders im Siedlungsbereich Sinn, wenn zusätzlich Gärten und öffentliche Grünflächen naturnah gestaltet werden, so dass ausreichend pollen- und nektarreiche Pflanzen vorhanden sind. Bietet man zusätzlich Baumaterialien wie etwa Lehm, Baumharz oder Pflanzenwolle an, kann man einigen Arten gezielt helfen. Niemals ersetzt aber die Nisthilfe den Schutz der natürlichen Lebensräume.

Hessen natürlich: Warum lohnt es sich, selbst Hand anzulegen?

Eric Fischer: Sehr viele käufliche Bienen-nisthilfen sind leider mangelhaft gebaut und kaum geeignet. Gute Modelle gibt es zum Glück auch, diese sind aber relativ teuer, sodass sich selbst bauen lohnt. Außerdem ist die Identifikation mit der selbstgemachten Nisthilfe meist größer.

Hessen natürlich: Was sind Ihre ultimativen Nisthilfen-Tipps?

Eric Fischer: Wichtig ist auf jeden Fall eine gute Planung unter Berücksichtigung

der Ansprüche der Zielarten. Dabei spielen Standort, Kleinklima und Nahrungsangebot eine entscheidende Rolle. Wegen des Feinddrucks durch Vögel und Parasiten machen viele kleine Nisthilfen mehr Sinn als wenige große. Kopieren sie nicht kritiklos gängige Modelle. Experimentieren sie mit eigenen Ideen und beobachten sie den Erfolg oder Misserfolg. Oft sind kleine Details entscheidend. So sind z.B. Bohrungen in Hartholz immer quer zum Faserverlauf anzulegen und die Bohrränder abzuschleifen.

Hessen natürlich: Wie sieht es mit der Haltbarkeit aus? Muss man Nisthilfen irgendwann ersetzen?

Eric Fischer: Zum einen unterliegen typische Materialien wie Holz, Pflanzenstängel oder Lehm natürlichen Zerfallsprozessen, sodass unsere Nisthilfen nach einigen Jahren unbrauchbar werden. Zudem besiedeln Bienen und Wespen aus bislang noch wenig bekannten Gründen Nisthilfen nur für einige Jahre und geben diese dann auf. In diesen Fällen sollten neue angeboten werden.

Hessen natürlich: Was war Ihr schönstes Erlebnis beim Bau von eigenen Nisthilfen für Wildbienen?

Eric Fischer: Das Auftauchen seltener Arten im eigenen Garten ist für mich immer etwas Besonderes. Vor zwei Jahren konnte ich die Gekerbte Löcherbiene an einem Nistblock aus Holz beobachten und fotografieren. Es handelte sich um einen der nördlichsten Nachweise dieser Art in Deutschland. (Dr. Kathrin Kaltwasser)



DIY-Steilwand im Miniformat

Bauanleitung des NABU-Experten Eric Fischer für eine Wildbienenhilfe mit echtem Mehrwert für Ihren Garten und Balkon

Tip



Arten wie Schornsteinwespe, Frühlings-Pelzbiene oder Blauschilernerde Sandbiene bauen ihre Nistgänge in natürliche Steilhänge, Ufer und Böschungen. Mit einer selbst gebauten Sand-Lehm-Steilwand bieten Sie diesen Arten einen guten Ersatz-Lebensraum im Garten oder auf dem eigenen Balkon.

Das wird benötigt: Für den Bau einer DIY-Sand-Lehm-Steilwand werden folgende Materialien benötigt:

- Eine Form wie eine Schublade, eine Holzkiste oder ein Pflanzstein mit einer Tiefe von ca. 15 cm. Aufgrund des Gewichtes sollte die Größe die Maße 40x30x15 cm nicht überschreiten.
- Vierkantholz oder Fausthammer zum Festklopfen des Substrates
- Kleine Schaufel zum Mischen
- Bohrer bzw. Rundhölzer für die Initialbohrungen
- Ein Eimer, Kabelsand, Feinlehm und Wasser zum Mischen

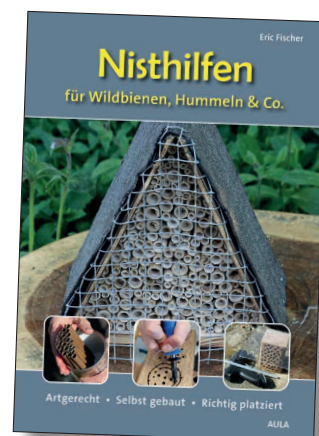
So wird es stabil: Sand und Lehm im Verhältnis 1:5 bis 1:7 gründlich mischen und nur so viel Wasser dazugeben, dass die Masse noch krümelig zwischen den Fingern zerfällt. Ist sie zu nass, neigt die Masse dazu, beim Trocknen zu reißen.

Mit Druck und Sorgfalt: Den Sand-Lehm-Brei in ca. 6 cm dicken Schichten nach und nach einbringen und jede Schicht sorgfältig verdichten. Entscheidend für den Besiedlungserfolg ist, dass keine Risse, Lücken oder Unregelmäßigkeiten mehr zu sehen sind. Die Form bis kurz unter den Rand befüllen. Anschließend drei bis vier Wochen lang langsam im Schatten trocknen lassen.

Attraktion steigern: Bereits vorhandene Löcher ziehen steilwandnistende Arten magisch an. Daher lohnt es sich, einige Initialbohrungen vorzunehmen, am besten etwa ca. 10 mm im Durchmesser und 2 cm tief. Die fertige Nistwand mit Dach-

pappe oder einem Ziegel abdecken und an einem sonnigen, aber windgeschützten Platz aufhängen. (Eric Fischer)

Unser Buchtip für alle, die mehr zum Eigenbau von artgerechten Bienenhilfen wissen wollen: Eric Fischer „Nisthilfen für Wildbienen, Hummeln & Co.“, Aula Verlag, 2024, ISBN978-3-89104-858-0.



LANDESARBEITSGRUPPE NATURSCHUTZTAUCHEN

Tauchgänge in die Unterwasserwelt

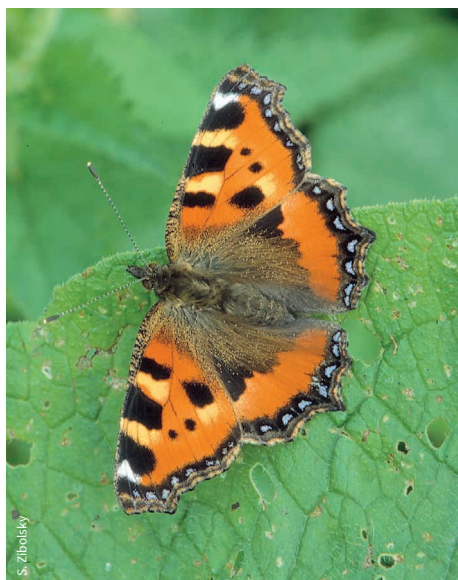


Im letzten Sommer gründeten aktive Taucher*innen im NABU-Zentrum „Alter Bahnhof Trais-Horloff“ die neue NABU-Landesarbeitsgruppe (LAG) „Tauchen für den Naturschutz“. Zu den Sprecher*innen wurden Alexandra Tobiasch und Elina Kämmerer gewählt. Die LAG möchte dabei helfen, den Zustand hessischer Seen zu verbessern. Dabei spielt die europäische Wasserrahmenrichtlinie eine große Rolle. Sie hat zum Ziel, alle Gewässer bis spätestens 2027 in einen guten Zustand zu überführen. Leider sind viele hessische Seen davon noch weit entfernt. Gründe dafür sind oftmals eine intensive Angel- und Landwirtschaft.

Wichtige Naturschutzdaten · Schon seit dem Jahr 2016 werden in Hessen bei Monitoring-Tauchgängen Daten zum ökologischen Zustand der Gewässer gesammelt. Sie werden im Rahmen eines Kooperationsvertrags an das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) weitergeben. Bei dem Monitoring sind die örtlichen Angelvereine mit einbezogen. Für das Naturschutztauchen haben der NABU Hessen, der Verband hessischer Fischer und der Hessische Tauchsportverband eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Mehr Infos zum Projekt gibt es unter ► www.hessen.naturschutztauchen.org (Alexandra Tobiasch)

Winterstörche in Hessen

Im Herbst hatte der NABU zu einer großen Mitmachaktion aufgerufen, bei der es darum ging, alle von November bis Ende Januar beobachteten „Winterstörche“ auf NABU-Naturgucker zu melden. Die erste Auswertung der Ergebnisse zeigt, dass sehr viel mehr Weißstörche gemeldet wurden als von Experten zuvor erwartet. Über 600 detaillierte Sichtungen wurden dokumentiert. Weißstörche überwintern mittlerweile fast überall in Hessen, bevorzugt in waldärmeren Niederungsbereichen und Flusstälern wie z.B. Wetterau und Lahn. Rund 350 Störche überwinterten allein im südhessischen Büttelborn. Das ist die größte Überwinterungsgemeinschaft von Störchen in Deutschland. (Bernd Petri)



MELDEN SIE UNS IHRE TAGFALTER-BEOBACHTUNGEN

Auf bunten Flügeln durch den Frühling

Zu den auffälligsten Frühlingsboten gehören bunte Schmetterlinge, die schon ab März in der freien Natur herumflattern. Sie haben den kalten Winter in frostfreien Verstecken überlebt und gehen nun auf Nahrungssuche. Zu den frühen Faltern gehören so bekannte Arten wie der Kleiner Fuchs, das Tagpfauenauge, der Zitronenfalter, der Admiral und der Trauermantel. Der NABU Hessen ruft dazu auf, Schmetterlings-Beobachtungen im Frühling online auf der Plattform NABU-Naturgucker zu melden.

Mitmachaktion für alle · Da Schmetterlinge häufig an bestimmte Lebensbedingungen gebunden sind, gelten sie als gute Bio-Indikatoren für den Zustand von Lebensräumen wie Wiesen, Wälder und Heiden. Nicht zuletzt deshalb ist es wichtig, die Entwicklung ihrer Bestände langfristig zu dokumentieren. Die Mitmachaktion „Frühe Falter“ bietet eine einfache Möglichkeit, sich am Monitoring von noch häufigen Tagfaltern zu beteiligen. Mehr Infos gibt es unter ► www.nabu-hessen.de/tagfalter (Dr. Berthold Langenhorst)

NATURSCHUTZ BRAUCHT DEN RECHTSSTAAT

Flagge zeigen für die Demokratie



Die bekannt gewordenen Enthüllungen über das Geheimtreffen demokratie-feindlicher Gruppierungen in Potsdam treiben viele Bürger*innen auf die Straßen und Plätze. Sie zeigen eindrucksvoll, dass es bundesweit eine breite Basis für Vielfalt, Demokratie und Menschenrechte gibt.

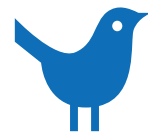
Verbindung schaffen · Der NABU bekennt sich im § 2.4 seiner Satzung zur demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Er sieht sich als verbindendes Element zwischen Nationalitäten, Kulturen, Religionen und sozialen Schichten und bietet den Mitgliedern unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Haut-

farbe, Herkunft, Alter, Glauben, sozialer Stellung oder sexueller Identität eine verlässliche Heimat.

Für Demokratie · Für den NABU Usinger Land und den NABU Wehrheim war eine Teilnahme an der Demonstration am Gedenktag für die Opfer des Holocaust in Wehrheim selbstverständlich – wie für viele andere NABU-Gruppen hessen- und bundesweit. Der NABU hat über seine Satzung deutlich gemacht, dass er eine Gesellschaft vertritt, die offen und sicher für alle Menschen ist. Es gilt, dies auch als NABU vor Ort zu zeigen und stets laut und deutlich gegen Hass und Hetze aufzustehen. (Andrea Pfäfflin)

NABU HESSEN FORDERT TRAGFÄHIGEN ZUKUNFTSPLAN

Die Landwirtschaft muss nachhaltiger werden



Demonstrationen gehören essenziell zu unserer Demokratie, die Art und Weise muss jedoch stets fair bleiben. Der NABU kritisiert daher die teilweise eskalierten Proteste, die Anfang des Jahres vom Bauernverband und von weiteren agrarpolitischen Organisationen gegen die Kürzung der Agrardiesel-Subventionen initiiert wurden. Die Anwendung von Gewalt, die Bedrohung von Politikerinnen und Politikern und die Verwendung abwertender und menschenverachtender Symbolik lehnt der NABU Hessen dabei ausdrücklich ab. Wer

das hohe Gut des Demonstrationsrechts missbraucht, um sich antidemokratisch zu äußern oder gar Amtsträger zu nötigen, schadet allen Bäuerinnen und Bauern, die friedlich demonstrieren.

Schutz der Lebensgrundlagen · Die aktuelle Debatte um den Agrardiesel ist Symptom einer tiefergehenden Problematik: Wir befinden uns inmitten einer grundlegenden Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft hin zu einer nachhaltigeren Lebensweise. Was bis dato fehlt, ist ein tragfähiger Plan, um diese Aufgabe

NABU-Fortbildung Artenkenner*in Tagfalter

Rund um das Kennenlernen heimischer Schmetterlinge dreht sich alles beim Bestimmungskurs für Tagfalter am 15. Juni 2024 bei Bensheim an der Bergstraße. Die renommierten NABU-Experten Ernst Brockmann und Arik Siegel zeigen, wie man Tagfalter anhand ihrer typischen Merkmale sicher unterscheiden und bestimmen kann. Im Mittelpunkt des Kurses stehen markante und häufige Arten Hessens sowie typische Arten der Kalkmagerrasen. Die Referenten erklären, auf welche besonderen Merkmale beim Bestimmen im Einzelnen zu achten ist. Weitere Infos zur Fortbildung gibt es unter www.nabu-hessen.de/akademie (Dr. Berthold Langenhorst)



15. NABU-FACHSYMPOSIUM DER LANDESARBEITSGRUPPEN

Wälder, Wölfe, Fledermäuse und Schnecken

Der Naturschutz im Wald stand im Mittelpunkt des 15. NABU-Fachsymposiums der Landesarbeitsgruppen Mitte Januar in der Naturschutzakademie Hessen in Wetzlar. Über 100 Teilnehmer*innen lauschten den spannenden Vorträgen von Dr. Lutz Fähser über eine naturnahe Waldwirtschaft, von Dr. Christan Storm über das vorbildliche Darmstädter Modell und von Dr. Simon Thorn über Störungsökologie im Wald. Am Nachmittag berichteten Inge Till, Dr. Joachim Wink und Otto Schäfer über Neuigkeiten aus den Landesarbeitsgruppen Wolf, Fledermäuse und Mollusken. Dr. Achim Zedler und Dr. Tim Mattern führten durch die Tagung. Die Vorträge stehen zum Herunterladen bereit unter www.nabu-hessen.de/akademie (Dr. Berthold Langenhorst)



ERLEBNISREICHE KINDER- UND FAMILIENFREIZEITEN

Naturabenteurer auf Burg Hessenstein



In diesem Jahr bietet die in der Nationalparkregion Kellerwald-Edersee gelegene Jugendburg Hessenstein mehrere erlebnisreiche Kinder- und Jugendfreizeiten an. Die älteste Jugendherberge Hessens wird vom NABU Hessen gemeinsam mit dem Landkreis und der Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg betrieben.

Für Kinder und Familien · Los geht es mit einer Mittelalterfreizeit für Kinder von 8-11 Jahren in den Osterferien. Vom 2.-5. April können die Kids ins abenteuerliche

Leben von Handwerkern, Rittern, Knapen und Ederfrauen eintauchen und sich deren Lebenswelt erspielen. Bei einer Familienfreizeit vom 14.-16. Juni steht das Lebenselement Wasser im Mittelpunkt. In den hessischen Sommerferien bietet das Burgteam die Kinderfreizeit „Auf ins Waldabenteuer“ an. Vom 29. Juli bis zum 2. August darf der Wald an der Burg mit allen Sinnen erlebt und erforscht werden. Weitere Infos zu den NABU-Freizeiten in der Natur und eine Online-Anmeldung gibt es unter www.jugendburg-hessenstein.de (Dr. Berthold Langenhorst)

Bundesfreiwilligendienst bei NABU und NAJU



Wer sich mindestens ein halbes Jahr lang freiwillig im Naturschutz engagieren und sich dabei fortbilden möchte, kann beim NABU einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) absolvieren. In Hessen gibt es einige Einsatzmöglichkeiten, so z.B. bei der NAJU Hessen in der Natur- und Umweltbildung. Auch bei den NABU-Kreisverbänden Wetterau und Offenbach sind BFD-Stellen eingerichtet. Hier stehen der praktische Naturschutz und die Mithilfe bei der Organisation im Mittelpunkt. Der NABU Hessen ist mit BFD-Stellen in Bebra-Solz und Groß-Gerau am Start. Weitere Infos und einen Überblick über alle angebotenen BFD-Stellen gibt es im Web unter www.freiwillige-im-naturschutz.de (Lena Brinkmann)

Prävention von sexualisierter Gewalt



NAJU und NABU Hessen erarbeiten gemeinsame Wege und Positionen zur Verbesserung des Kinder- und Jugendschutzes im Verband



Der NABU und die NAJU Hessen teilen eine Geschäftsstelle, viele Ideen und sind als Verband, nur durch die Definition von Generation oder Alter getrennt. Neben dem gemeinsamen Thema Umweltschutz, werden auch andere wichtige Themen gemeinsam angegangen. Eines dieser Themen ist die Prävention sexualisierter Gewalt, die bei einem Zusammenkommen auf der Jugendburg Hessenstein von Haupt- sowie Ehrenamtlichen bearbeitet wurde.

Gemeinsame Sprache · NAJU und NABU Hessen möchten dem sensiblen Thema Raum geben und Menschen ermutigen, sich dazu auszutauschen und bei Bedarf Hilfe zu suchen. Dafür braucht es auf der Landesebene eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema. Das gemeinsame Wochenende der Steuerungsgruppe war ein Schritt von vielen. Nach einem

Brainstorming zur Zielsetzung für das Treffen wurden konkrete weitere Schritte erarbeitet. Es soll eine deutliche Positionierung gegen sexualisierte Gewalt und eine diesbezügliche, gemeinsame Sprache entstehen. Ebenfalls wurde der schon begonnene Prozess der Schutzkonzeptentwicklung weiter geplant.

Unterstützung · Auch arbeitete die Gruppe ein Vorgehen und eine Meldekette aus. Es wird konkrete Ansprechpersonen in der Geschäftsstelle geben, an die sich Menschen wenden können, die Unterstützung zum Thema suchen. Diese Infos und das Vorgehen im Falle einer Meldung sollen transparent gemacht werden, um Menschen einzuladen, sich für Hilfestellung an NABU oder NAJU zu wenden. Denn (sexualisierte) Gewalt ist keine Ausnahme – und NAJU und NABU positionieren sich gemeinsam klar dagegen. (Isa Kempff)

NAJU BETEILIGT SICH AN KOMPETENZNETZWERK

Kein Blattbreit für rechtsextreme Ideen

Gibt es einen unpolitischen Umweltschutz? Wie eng hängt ökologisches Engagement mit rechtsextremen Ideologien zusammen oder umgekehrt? Und wie kann sich ein Umweltschutzverband davon distanzieren? Welche Argumente kommen aus einer Neuen Rechten, die unter anderem durch ökologische Themen versucht, ihre Ideologien in der Mitte der Gesellschaft zu platzieren? Diesen Fragen stellen sich einige ehrenamtlich Aktive und einige Hauptamtliche der NAJU sowie des NABU Hessen, indem sie sich am länderübergreifenden, neu gegründeten NAJU-Kompetenznetzwerk „Kein Blattbreit der Rechten“ beteiligen. An mehreren gemeinsamen Wo-

chenenden beschäftigten sich die Netzwerkler*innen mit dem Thema und generierten neues Wissen.

Menschliche Perspektiven · Der Umweltschutz ist ein Bereich auch für rechtsextreme Gruppierungen, wodurch sich den Umweltschutzverbänden die Frage stellt, wie damit umzugehen ist. Durch das Netzwerk wird es Ansprechmenschen in vielen Landesverbänden geben, die sich mit rechter Umweltschutz-Propaganda auseinandersetzen, die wissen, wie mit Anfragen aus dem rechten Spektrum umzugehen ist und perspektivisch selbst Wissen dazu weitergeben. Auch eine Vernetzung mit antifaschistischen Organisationen



wird angestrebt, um weitere Perspektiven und mehr Diversität zu erreichen. Unter dem Stichwort Klimagerechtigkeit kann eine globale, nachhaltige Umweltschutzperspektive eingenommen werden, die nicht an nationalen Grenzen haltmacht. Dazu beizutragen und sich zu positionieren, ist von aktueller Brisanz, der sich die NAJU Hessen stellt, indem sie nun Teil des bundesweiten Kompetenz-Netzwerkes geworden ist. (Isa Kempff)

NAJU-FORTBILDUNGEN FÜR JUGENDLEITER*INNEN

Gruppendynamik, Klimaschutz und Erste Hilfe

Tipp

Seit vielen Jahren bietet die NAJU Hessen ein breites Spektrum an Fortbildungen an. Die Kurse richten sich an alle Menschen ab 15 Jahren, die Kinder- und Jugendgruppenleiter*in werden möchten. Das Herzstück stellt der Gruppenleiter*innen-Lehrgang dar. Dieser besteht aus zwei Teilen. In einem Zeitumfang von mindestens 40 Zeitstunden wird essenzielles Know-How praxisnah vermittelt. Besonders die Inhalte Gruppendynamik, Rollen innerhalb von Gruppen, Konfliktsituationen im Gruppenkontext, Kinderschutz und der rechtliche Rahmen werden beim Leiten von Gruppen benötigt.

Jugendleitercard · Zusammen mit einem achtstündigen Erste-Hilfe-Kurs kann nach dem Lehrgang die Jugendleiter*innen-Card JULEICA auf der Homepage www.juleica-antrag.de beantragt werden. Die JULEICA ist insgesamt drei Jahre gültig. Nach drei Jahren wird eine erneute Fortbildung von mindestens acht Stunden benötigt. Die Fortbildungen „MAMPF: Kli-

maschutz in der Küche“ und die Fortbildung: „Prävention sexualisierter Gewalt“ stehen 2024 im Fortbildungsangebot bereit und qualifizieren zur Verlängerung der JULEICA. Die Fortbildungen können selbstverständlich auch aus Interesse am Thema besucht werden. Das NAJU-Team beantwortet gerne alle Fragen rund um das Fort- und Weiterbildungsangebot der NAJU Hessen. Die nächsten Fortbildungen:

- Fortbildung „MAMPF: Klimaschutz in der Küche“ vom 12.-14.4.24 in Stanzenrod bei Grünberg, ab 14 Jahren
- Fortbildung „Erste-Hilfe-Kurs“ am 27.4.24 im NABU-Haus an den Salzwiesen in Ortenberg, ab 15 Jahren
- Fortbildung: „Prävention sexualisierter Gewalt“ am 28.9.24 im Naturfreundehaus in Frankfurt am Main, ab 16 Jahren

Weitere Infos · Mehr Infos zu den einzelnen Fortbildungen und eine Online-Anmeldung finden sich auf der Webseite www.NAJU-Hessen.de (Vera Börner)



NAJU-Biodiversitätscamp

Biodiversität, was heißt das denn? Intakte Ökosysteme? Artenvielfalt? Ist unsere einheimische Natur einförmig oder divers? Und warum kommen Lebewesen an bestimmten Orten vor und an anderen nicht? All diese Fragen und viele mehr stehen im Mittelpunkt des NAJU-Biodiversitätscamps vom 3.-5. Mai im Naturschutzzentrum MILAN des NABU Solz. Bei dem Zeltlager am Zentrum geht es mit Fernglas, Lupe, Kescher und Fledermaus-Detektor heraus in die Natur, um Tiere und Pflanzen besser kennenzulernen und gemeinsam zu bestimmen.

Anmeldung: Weitere Infos zum Camp gibt es unter www.NAJU-Hessen.de (Robin Hoffmann)

NAJU-Osterfreizeit auf der Ferieninsel Sylt

Nordseewellen und Muschelstrand



Für Jugendliche ab 13 Jahren bietet die NAJU Hessen vom 2.-7.4.2024 eine erlebnisreiche Inselfreizeit auf Sylt an. Die Jugendlichen begeben sich auf eine sechstägige Entdeckungstour, um die Sehenswürdigkeiten und die schönsten Ecken der Insel zu erkunden. Auf dem Programm stehen eine spannende Wattwanderung und die Erkundung der faszinierenden Tier- und Pflanzenwelt der Nordsee zu Fuß oder mit den Rad. Neben den Naturerlebnissen am Strand gibt es auch Workshops, Gruppenaktionen und tolle Geländespiele, die für jede Menge Spaß am Meer sorgen.

Anmeldung · Der Preis für die Freizeit beträgt incl. gemeinsamer Hin- und Rückreise ab Wetzlar 370 € (für NAJU-Mitglieder 350 €). Weitere Infos gibt es unter www.NAJU-Hessen.de (Robin Hoffmann)

Ein schriller Vogel in Bedrängnis

Der wunderschöne Kiebitz hat mit den Bedingungen in der modernen Agrarlandschaft schwer zu kämpfen. Ohne gezielte Schutzmaßnahmen und Rückzugsorte wie die Flächen der NABU-Stiftung droht der faszinierende Vogel aus Hessen zu verschwinden.

Ihre
Spende
hilft!

Früher waren Kiebitze auch in Hessen weit verbreitet. Aber durch Trockenlegung von Feuchtwiesen und eine Intensivierung der Landwirtschaft sind ihre Bestände massiv zurückgegangen. Inzwischen findet man in Hessen nur noch etwa 350 Brutpaare. „Ohne Schutzbemühungen vor Ort, sähe es für diese verbliebenen Kiebitze auch düster aus. Doch noch ist der Kiebitz, der Vogel des Jahres 2024, zu retten“, erklärt Maik Sommerhage, Sprecher der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe.

Behütete Kinderstube · Die dringlichste Maßnahme zum Erhalt der Kiebitze ist es, den Bruterfolg der verbliebenen Brut-

Kiebitz schützen!





Entwässerung und intensive Landwirtschaft sorgen dafür, dass der Kiebitz seinen natürlichen Lebensraum verliert. Mit Ihrer Unterstützung können wir weitere Flächen für den Kiebitz entwickeln und mit den Bewirtschafter*innen Schutzmaßnahmen ergreifen.

paare zu sichern. „Unsere Erfahrungen aus dem Ohmbecken und dem Hessischen Ried zeigen deutlich, dass sich Kiebitze nur noch halten lassen, wenn die Gelege umfangreich und großräumig eingezäunt werden. Denn der Druck durch Fressfeinde ist unwahrscheinlich hoch und jedes verlorene Küken trifft den kleinen Bestand empfindlich“, berichtet der Ornithologe Sommerhage.

Oasen und Kooperation · Extensives Feuchtgrünland wie auf den Flächen der NABU-Stiftung im Amöneburger Becken bietet

in der weithin ausgeräumten Agrarlandschaft wichtige Rückzugsräume und Nahrung für Kiebitze. Zur Brut zieht es sie aber auf weitgehend offene Flächen, und damit immer wieder in die intensiv bewirtschafteten Äcker im Umland. „Hier zeigt sich nun, wie entscheidend eine gute Zusammenarbeit zwischen Naturschützer*innen, Landwirt*innen und Behörden für den Erhalt einer bedrohten Art ist. Die Akteur*innen vor Ort müssen entsprechend sensibilisiert, auf Brutorten auf ihren Feldern hingewiesen und zu sinnvollen Schutzmaßnahmen beraten werden. Un-

sere Erfahrung zeigt, dass es dann eine hohe Bereitschaft gibt, sich am Kiebitzschutz zu beteiligen – sofern es wirtschaftlich vertretbar ist“, so Sommerhage.

Langfristige Sicherung · Die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe setzt sich in Zusammenarbeit mit den örtlichen NABU-Gruppen hessenweit dafür ein, dem stark bedrohten Kiebitz ein Netz aus geschützten Rückzugsorten zu bieten und den notwendigen Kiebitzschutz weiter voranzutreiben. (Dr. Kathrin Kaltwasser)

Hessens Natur sagt Danke!



Ein riesiges Dankeschön an alle Spender*innen, die uns bei unseren Weihnachtsprojekten unter die Arme gegriffen haben! Dank Ihrer Unterstützung

stehen uns nun über 28.000 € mehr für den Erhalt von Natur und biologischer Vielfalt in Hessen zur Verfügung. Egal ob Flächenpflege, Flächenkauf oder die Entwicklung von Angeboten zum Naturerleben, jeder Euro kommt Hessens Natur zugute und wird nachhaltig zum Erhalt der Artenvielfalt unserer einzigartigen Naturparadiese beitragen. (Stefanie Stüber, Sprecherin NABU-Stiftung)

Ihre Spende für den Kiebitz

Wir freuen uns auf Ihre Spende für den Schutz des Kiebitz in Hessen. Sie können uns Ihre Spende entweder online im Web unter www.Hessisches-Naturerbe.de oder per normaler Überweisung zukommen lassen. Bitte geben Sie stets Ihren Namen, Ihre Adresse und den Spendenzweck an.

online



spenden

Unser Spendentelefon: Bei allen Fragen rund um das Thema Spenden und Fundraising steht Ihnen Salome Beiten zur Verfügung. Sie erreichen Frau Beiten unter Tel.: 06441-67904-13, E-Mail: Salome.Beiten@NABU-Hessen.de

Unser Spendenkonto: NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe
Betreff: „Spende Kiebitz – Vorname – Nachname – Adresse“
Sparkasse Wetzlar, IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60

Andere Wege im Naturschutz

Mit neuen Mitmachaktionen möchte der NABU Waldems naturaffine Menschen für den Naturschutz begeistern

Andere Wege ist die NABU Gruppe Waldems im letzten Jahr mit zwei Mitmachaktionen gegangen. Ziel war es, neue Interessent*innen für den Naturschutz zu gewinnen und dessen Vielseitigkeit aufzuzeigen: das Auge für die Natur zu schulen und zu zeigen, wie man mit mehr Nachhaltigkeit im Garten etwas für Naturschutz tun kann.

Aktion „Baum sucht Garten“ · Bei der Mitmachaktion „Baum sucht Garten“ konnten sich alle Waldemser Bürger*innen melden, die ihren Garten mit einem neu-

en Apfelbaum aufwerten wollten. Dafür sponserte die NABU-Gruppe zehn Hochstammbäume, die an die ersten zehn Interessenten abgegeben wurden.

Aktion „Nistkasten-Caching“ · Für alle, die gerne im Wald spazieren gehen, bot der NABU die Mitmachaktion „Nistkasten-Caching“ an. Dabei galt es, Vogelnistkästen im Waldemser Wald ausfindig zu machen und die Geodaten mit Bild an den NABU zu schicken. Mit diesen Daten konnten die Bestände der Nistkästen im Wald aktualisiert werden. *(Christiane Redeker)*



C. Redeker

NABU FULDATAL AUF EXKURSION IM REINHARDSWALD

Neues Leben für ein altes Quellmoor



Im Herbst beteiligte sich der NABU Fuldatal an eine Exkursion des Forstamts Reinhardshagen in den Reinhardswald. Im Mittelpunkt standen Maßnahmen zum Schutz des Lempe-Quellmoores. Der Förster Jakob Gruber berichtete, dass die Moorbereiche im Wald von großer Bedeutung für den Natur- und Klimaschutz sind. Wie anderswo auch wurden die Moore im Reinhardswald durch Abtorfung teilweise stark geschädigt. Durch Renaturierungsmaßnahmen werden die trockengelegten Moore nun wieder vernässt, um zu retten, was zu retten



ist, um die Fehler der Vergangenheit so weit wie möglich zu korrigieren und die alten Moore mit ihren spezifischen Pflanzen und Tieren zu erhalten.

Dicke Torfschicht · Der Moorexperte Philipp Kückler hat das Federbruchmoor im Reinhardswald untersucht und herausgefunden, dass sich dort im Laufe von ca. 9.000 Jahren eine drei Meter dicke Torfschicht gebildet hat. Dabei handelt es sich um die mächtigste Torfschicht des Reinhardswaldes. Die Moore brauchen nun also wieder viel Zeit. *(Gerlinde Lerch)*

Auszeichnung für Schwalbenfreund*innen

Im Rahmen der NABU-Mitmachaktion „Schwalbenfreundliches Haus“ hat der NABU Langen-Egelsbach einen örtlichen Pferdebetrieb für sein langjähriges schwalbenfreundliches Engagement ausgezeichnet. Mit großer Freude nahm Claudia von Hagenburg Plakette und Urkunde von der NABU-Gruppenvorsitzenden Susanne Mönke-Cordts entgegen. Die Plakette wird fortan ihre Pferdeställe zieren. Seit vielen Jahren sind Rauchschwalben in den Ställen und allen dazugehörigen Gebäuden gern gesehene Untermieter. *(Simone Kiefer)*



K. Buecher

STREUOBSTAKTION DES NABU BABENHAUSEN

Kinder pflanzen neue Obstbäume



Im Herbst führte der NABU Babenhausen eine Obstbaum-Pflanzaktion mit Kindergärten und Grundschulen durch. Es galt, acht Apfelbäume und Mirabellen an sechs Kitas und Schulen im Ort zu verteilen. An einem trübem Novembertag wurde der letzte Baum an der Grundschule am Kirchgarten gepflanzt. Den gut ausgerüsteten Kindern machte das Wetter nichts aus. Freudig waren sie bei jedem Schritt dabei, um ihre Hochstamm-Obstbäume einzupflanzen. Jeder einzelne Schritt wurde in Anwesenheit der Kinder erläutert, angefangen beim

Ausheben und Vorbereiten der Pflanzlöcher im Vorfeld bis hin zum Anbinden des Baumes und Abdecken der Baumscheibe am Schluss.

Weitere Unterstützung · Nach der erfolgreichen Pflanzaktion wollen die NABU-Aktiven die Einrichtungen weiter unterstützen und begleiten, damit die Bäume gut gedeihen. Außerdem stellen sie Informationsmaterial bereit, um weitere Anregungen zu pädagogische Themen rund um den Apfelbaum zu geben. (Stefan Büttner)

NABU-KV DIEBURG TRAUERT UM FRANZ PETER

Ein beeindruckender Naturschützer



Die Naturschützenden im Altkreis Dieburg trauern um Franz Peter (87), der sich mit enormer Ausdauer für den Naturschutz eingesetzt hat. Mit ihm ist eine beeindruckende Persönlichkeit von uns gegangen, die viele Spuren hinterlässt. Peter war seit 1980 Vorsitzender des NABU Groß-Umstadt, den er maßgeblich prägte. Die praktische Arbeit stand bei ihm stets im Vordergrund.

Er kümmerte sich um die Vogelwelt und untersuchte Haselmaus-, Fledermaus- sowie Amphibienvorkommen; er half auch bei der Betreuung von Streuobstwiesen und Orchideenvorkommen. Ein besonderes Anliegen war ihm, Kinder und Jugendliche an die Natur heranzuführen.

Aktiv für den Naturschutz · Darüber hinaus war er über 40 Jahre im Kreisverband aktiv. In dieser Zeit wickelte er Geländekäufe ab, unterstützte die Ortsgruppen und organisierte lange Zeit die Obstbaumaktion. Neben anderen Auszeichnungen erhielt er 2017 den Umweltschutzpreis des Landkreises. Die NABU-Aktiven danken „Ben“ für sein umfangreiches Wirken zum Schutz der Natur, sie werden sein Andenken in Ehren halten. (Dr. Lothar Jacob)

Wichtiges Gerichtsurteil für den Natur- und Artenschutz

Der NABU-Kreisverband Gießen begrüßt das Urteil des Verwaltungsgerichts Gießen im Prozess um einen Bebauungsplan für eine Erweiterung der Wäscherei Pauli in Fernwald-Annerod. Die Klage gegen die Gemeinde war 2016 angestrengt worden, da diese trotz NABU-Eingabe zum wiederholten Male wichtige naturschutzfachliche Bedenken einfach weggewogen hatte.

Ausgleichsmaßnahmen · In dem Verfahren ging es darum, dass eine in einem früheren Bebauungsplan festgelegte Ausgleichsfläche nun selbst bebaut worden war. Ausgleichsflächen sollen durch Bebauung und Versiegelung entstandene Schäden an der Natur durch mehr Artenschutz an anderer Stelle wieder ausgleichen. Oftmals werden solche gesetzlich vorgegebenen Kompensationen aber gar nicht oder nur unzulänglich durchgeführt. Nach Meinung des NABU musste in diesem Verfahren ein doppelter Ausgleich vorgenommen werden, zum einen wegen der aktuellen Versiegelung, zum anderen, weil die Fläche schon eine andere, frühere Bebauung ausgleichen sollte.

Bindender Ausgleich · Die Gemeinde argumentierte im Verfahren, dass der frühere Ausgleich nicht bindend sei, da er vor einer in diesem Zusammenhang erfolgten Gesetzesänderung erfolgte. Diesem schoben die Richter jetzt einen Riegel vor und stellten fest, dass der Ausgleich schriftlich eindeutig im alten Bebauungsplan von 1991 festgelegt worden sei und damit bindend ist.

Grundsatzurteil · Zusammenfassend hat der NABU-Kreisverband Gießen jetzt erreicht, dass es erstmals in Hessen ein Grundsatzurteil zum Sachverhalt einer Bebauung von festgelegten Ausgleichsflächen gibt, der dann auch doppelt zu erfolgen hat. Damit sollten sich Gemeinden in Zukunft gut überlegen, ob sie Ausgleichsflächen noch bebauen, da der dann durchzuführende Ausgleich deutlich teurer wird. Das Urteil ist deshalb ein bedeutender Erfolg für den Naturschutz. (Dr. Achim Zedler)

NABU DONSBACH AUF WINTERWANDERUNG

Naturschutz und Heimatgeschichte



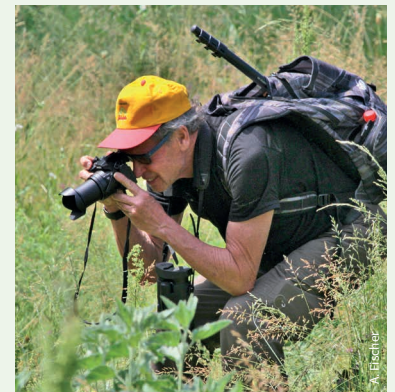
Unter dem Motto „Naturschutz und Heimatgeschichte“ lud der NABU Donsbach zu seiner alljährlichen Winterwanderung ein. Der Gruppenvorsitzende Frank Markus Dietermann führte die Wander*innen durch Teile des Forstreviers „Thiergarten“ zum Althausweiher. Auf dem Weg wies er auf Naturwald-Entwicklungsflächen hin, die HessenForst ausgewiesen hat – zum Teil auf Vorschlag des NABU. In Hessen sollten fünf Prozent des hessischen Waldes im Rahmen der Hessischen Biodiversitätsstrategie als Naturwälder ausgewie-

sen werden. Beim Althausweiher lag früher das Lust- und Jagdhaus Ludwigsbronn. Die Ruine und die Gewölbereste der ehemaligen Bauwerke sind im Gelände immer noch gut zu erkennen.

Naturschutz sichern · Beim Rückweg entlang des Donsbachs ging Dietermann auf die Koalitionsvereinbarung der neuen Landesregierung ein. In Bezug auf den Naturschutz blieben zwei Drittel der Regelungen bedauerlicherweise im Rahmen des Status Quo oder würden verschlechtert. (Frank Markus Dietermann)

NABU Odenwaldkreis trauert um Volker Back

Der NABU Odenwaldkreis trauert um Volker Back, der kürzlich verstorben ist. Volker war das, was man ein NABU-Urgestein nennt. Durch sein langjähriges Engagement als Vorsitzender des NABU Erbach, auf Kreisebene und als Vogelstimmenkenner hat er maßgeblich das Gesicht des NABU im Kreis geprägt. Er hatte ein großes Talent, Menschen für die Vielfalt der Natur zu begeistern. Darüber hinaus hatte er sich immer seine Begeisterungsfähigkeit und Neugier vor allem für die Insekten bewahrt. Auch das Fotografieren lag ihm am Herzen. (Martina Limprecht)



NABU IN MITTELHESSEN TRAUERT UM STEPHAN KANNWISCHER

Großer Netzwerker im Natur- und Umweltschutz



Viel zu früh ist mit Stephan Kannwischer einer der exponiertesten Vertreter der mittelhessischen Naturschutzszene mit 59 Jahren verstorben. Seit seiner frühesten Jugend in der Umweltbewegung aktiv, begründete er mit acht Mitstreitern 1980 die damalige Gruppe Inheiden im Deutschen Bund für Vogelschutz, die unter seiner Federführung Mitte der achtziger Jahre mit der Gruppe Hungen zum NABU Horlofftal fusionierte. Schon in dieser Zeit begann er aktiv Netzwerke zu anderen Natur- und Umweltschutzgruppen sowie zur Lokalpolitik und der Landwirtschaft zu knüpfen und schaffte es, das Thema Schutz der

natürlichen Lebensgrundlagen in einer für die damalige Zeit außergewöhnlichen Breite ins Bewusstsein vieler Menschen im ländlichen Raum zu pflanzen.

Umweltzentrum · Der von ihm maßgeblich mitinitiierte Kauf des ehemaligen Bahnhofsgebäudes in Hungen-Trais-Horloff und dessen Ausbau zu einem regional bedeutsamen Zentrum für Naturbildung stellte einen weiteren großen Meilenstein in seinem Engagement dar. Der NABU Hungen und der Kreisverband Gießen werden den geschätzten Menschen und Freund ehrend in bester Erinnerung behalten. (Frank Bernshausen)

NABU WALDECK-FRANKENBERG BETEILIGT SICH AN NETZWERK

Mehr Schutz für artenreiche Wiesen und Weiden



Sie sind ein Ort der Artenvielfalt, der Freude und des Naturerlebens mit allen Sinnen sowie eine wichtige Nahrungsgrundlage für Weidetiere und Menschen – artenreiche Wiesen und Weiden werden immer seltener. Vor wenigen Monaten hat sich in Waldeck-Frankenberg das Netzwerk „Wiesen und Weiden“ aus rund 15 Personen gegründet. Ziel ist der Erhalt dieser Lebensräume in der Kulturlandschaft. Der Interessengemeinschaft ist überverbandlich. Sprecherin ist Angela Odenhardt, die 2021 den Wiesen-Wettbewerb des NABU-Kreisverbandes Waldeck-Frankenberg organisierte. Weitere Infos gibt es unter ► www.wiesen-und-weiden.de (Frank Seumer)

Überraschung bei der Nistkastenkontrolle im Wald

Bei der Nistkastenkontrolle des **NABU Langen-Egelsbach** gab es im Winter eine schöne Überraschung. Zuerst galt es, die Nistkästen mit dem NABU-GPS-Gerät zu finden. Die Nestbox Nummer 7 war mitten im Wald nicht leicht zu finden. Als sich nach dem vorsichtigen Anklopfen nichts regte, wurde der Deckel geöffnet. Und siehe da, im Buchenlaub kuschelte sich ein Maus. (Sonia Utermann)



NABU BAD NAUHEIM PFLANZT OBSTBÄUME

Edelborsdorfer und Seidenhemdchen

Schon seit vielen Jahren organisiert der NABU Bad Nauheim Obstbaum-Pflanzaktionen. So können zum einen Obstwiesenbesitzer oder Pächter in einer von der Stadt großzügig bezuschussten Sammelbestellung hochstämmige Obstbäume zum Nachpflanzen oder zur Neuanlage einer Streuobstwiese zu einem günstigen Preis erwerben. Zum anderen pflanzte der NABU Bad Nauheim mehrere Obstbäume auf den von ihm betreuten Streuobstwiesen in vorhandene Lücken oder als Ersatz für abgängige Altbäume, um so den Bestand zu erhalten und zu verjüngen. Im Herbst wurden neben bekannten Sorten auch mehrere seltene neu gepflanzt. Auf den Pflegeflächen der NABU-Gruppe wachsen mittlerweile über 130 verschiedene Apfelsorten. (Mirko Franz)



Impressum

HESSEN natürlich ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 88.000 hessischen Mitglieder · Herausgeber: NABU-Landesverband Hessen e.V. · Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar · Tel. 06441-67904-0 · E-Mail: info@NABU-Hessen.de · Web: www.NABU-Hessen.de · Redaktion: Dr. Berthold Langenhorst (V.i.S.d.P.), Maik Sommerhage, Bernd Petri, Andreas Sievernich, Mark Hartun, Dr. Sybille Winkelhaus, Dr. Kathrin Kaltwasser, Samuel Sahn · Gestaltung: grafikteam · Titelbild: Shutterstock/T. de Graf.

Mitmachen beim NABU



Aktiv werden bei einer NABU-Gruppe vor Ort

Wer sich vor Ort ganz praktisch für den Schutz von Vögeln, Amphibien, Insekten und anderen Tieren einsetzen möchte, kann bei einer der über 250 hessischen NABU-Gruppen anfragen. Viele Gruppen bieten naturkundliche Exkursionen, Vorträge, praktische Naturschutzsätze und Aktionen für Kinder an. Mit dem NABU-Gruppenfinder lässt sich herausfinden, wo es die nächste Gruppe in der Umgebung gibt.

► *Zum NABU-Gruppenfinder:*
www.Hessen.NABU.de/gruppen

Kröten, Frösche und Molche melden



Im Frühling sind wieder viele Amphibien auf dem Weg zu ihren Laichgewässern unterwegs. Mit der NABU | naturgucker-Webapp fürs Smartphone lassen sie sich ganz leicht beim Spaziergang oder beim Kröten über die Straße tragen melden. Portraits von häufig zu findenden Arten ergänzen das Meldeformular. Die Daten helfen dabei, den Schutz der gefährdeten Lurche zu verbessern. ► *Link zur Melde-App:*
www.nabu-naturgucker.de/kroeten

Aktuelle NABU Hessen-Infos auf Facebook

Wenn Sie NABU-mäßig auf dem Laufenden bleiben möchten, sollten Sie regelmäßig auf der Facebook-Seite des NABU Hessen vorbeischauen. Hier erfahren Sie, welche neuen NABU-Aktionen es gibt, welche Themen gerade aktuell sind und an welchen Kampagnen man sich beteiligen kann. Gerne können Sie die Beiträge auch liken und kommentieren. ► *Link zur Facebookseite:* www.facebook.com/NABU.Hessen

NABU-Infotelefon für Fragen zur Natur



Wer Fragen zu Tieren, Pflanzen, Natur und Umwelt hat, kann sich gerne an das bundesweite NABU-Naturtelefon wenden. Die Mitarbeiter*innen des NABU-Infoservice geben in der Zeit von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 16:00 Uhr Auskunft und beantworten alle Anfragen rund um den Natur- und Umweltschutz. Natürlich auch zu Vögeln, Igel, Insekten und Blumen. ► *Die Nummer des NABU-Naturtelefons:* 030-284 984-6000

Tagung zum Kiebitz – dem Vogel des Jahres



Rund um Biologie, Ökologie, Bestandssituation, Gefährdung und Schutz des Kiebitzes dreht sich alles bei der Tagung zum Vogel des Jahres **am 27. April 2024 in Bingenheim**. Am Vormittag stehen Vorträge im Mittelpunkt, am Nachmittag geht es dann auf Exkursion ins Bingenheimer Ried. Die Teilnahme an der von NABU, Vogelschutzwarte (HLNUG) und HGON organisierten Tagesveranstaltung ist kostenfrei.

► *Mehr Infos zur Kiebitz-Tagung:*
www.Hessen.NABU.de/akademie

NABU-Führungen am Roten Moor in der Rhön

Vom Frühling bis Herbst bietet der NABU Moorführungen durch das Rote Moor in der Rhön an. Neu im Programm sind in diesem Jahr Familien- sowie Meditations- und Krimiführung. Bei der Krimiführung sind die Teilnehmenden auf der „Spur der Moorleiche“ unterwegs. Auch für Schulklassen gibt es Führungen. ► *Mehr Infos:* www.NABU-Hausamrotenmoor.de

Kuckuck melden

Ab Mitte März kommt der Kuckuck aus seinem Winterquartier zurück nach Hessen. Melden Sie uns seinen ersten Ruf. ► *Mehr Infos:* www.kuckuck-hessen.de

